

Patrizia Noel, "Wackernagels Gesetz – das Ergebnis einer Interaktion von Syntax, Phonologie und Informationsstruktur"

Nach dem Wackernagelschen Gesetz treten „leichte“ Elemente wie Objektpronomina, koordinierende Konjunktionen und bestimmte Adverbien in zweiter Position im Satz auf. Das Gesetz gilt als allgemein akzeptiertes syntaktisches Stellungsgesetz indogermanischer und auch vieler nicht-indogermanischer Sprachen. Umstritten ist jedoch seine Motivation. Darüber hinaus bietet die Wackernagelposition erhebliche Probleme für grammatische Beschreibungen, da sie Zusatzannahmen erfordert. Beispiele:

- (1) Objektpronomina lat. *te* und mhd. *mich dir* in Wackernagelposition:
di te deaeque ament. (Plautus, *Pseudolus* 271–272)
‘Götter und Göttinnen mögen dich lieben.’

neve, ich tuon mich dir bekant dienstliche nû und elliu mâl
(Wolfram, *Parzival*, 689, 22-23)
‘Cousin, als ergebener Freund sollst du mich jetzt und immer erkennen.’
- (2) Koordinierende Satzkonjunktion lat. *-que* in Wackernagelposition:
remoramque faciunt rei privatae et publicae. (Plautus, *Trinummus*, 38)
‘und sie verursachen eine Verzögerung sowohl in privaten als auch in öffentlichen Angelegenheiten’
- (3) Ahd. *auur* ‘aber’ und nhd. *aber* in Wackernagelposition:
Endi auur ist auh chiscriban:
(*Althochdeutscher Isidor*, IV, 11)
‘Und es ist aber auch geschrieben.’

Beppo aber, dessen Frauchen im Krankenhaus ist, bleibt angeleint.
(L99/JUL.46245 *Berliner Morgenpost*, 28.07.1999)

In diesem Vortrag wird gezeigt, dass die Wackernagelposition auf einer Interaktion zwischen Syntax, Phonologie und Informationsstruktur beruht. Basis für die Untersuchung ist neben typologischen Daten eine elektronische Datenbank mit deutschen Texten von den Anfängen bis zur Gegenwart (rund 194.000 Sätze, rund 1.920.000 Wörter). Die Datenbank erlaubt Abfragen zur Position und Serialisierung der Elemente.

Ergebnis der Interaktion zwischen Syntax, Phonologie und Informationsstruktur ist eine universell präferierte Abfolge von Wackernagelementen. Die „Feinjustierung“ dieser Abfolge von Wackernagelementen ist sprachspezifisch und lässt sich aus den Subsystemen ableiten.

Exemplarisch werden koordinierende Satzkonjunktionen in Erst- oder Zweitposition, Änderungen in der Serialisierung der Objektspronomina vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen und der Zusammenhang zwischen Jespersens Zyklus und Wackernagels Gesetz diskutiert.